

Die Ständige Ausstellung des Dokumentationszentrums Flucht, Vertreibung, Versöhnung

**DOKUMENTATIONS
ZENTRUM**

FLUCHT
VERTREIBUNG
VERSÖHNUNG

Auf etwa 1300 m² Ausstellungsfläche über zwei Geschosse sind rund 700 Exponate zu sehen. Die meisten Originale stammen aus der Sammlung des Dokumentationszentrums. Hinzu kommen 45 auch internationale Leihgaben. 140 Karten unterstützen die geographische Orientierung und 250 Fotos machen ein komplexes Thema anschaulich. 65 teils interaktive Medienstationen stehen zur Verfügung. Besonders hervorzuheben sind neun animierte Erklärfilme in einfacher Sprache an markanten Punkten des Rundgangs. Das renommierte Büro Atelier Brückner aus Stuttgart übernahm die Architektur und die Gestaltung.

Die Ausstellung schildert eine europäische Geschichte der Zwangsmigrationen vom 20. Jahrhundert bis in unsere Zeit. Im Mittelpunkt stehen Flucht und Vertreibung von rund 14 Millionen Deutschen im historischen Kontext des Zweiten Weltkrieges und der nationalsozialistischen Politik.

Erstes Obergeschoss: Eine europäische Geschichte der Zwangsmigrationen

Im ersten Obergeschoss tauchen Besucherinnen und Besucher in eine europäische Geschichte der Zwangsmigrationen ein. Sechs Themeninseln dienen als Einführung und Überblick. Sie können in beliebiger Reihenfolge entdeckt werden. Großformatige Exponate und Installationen an jeder Insel wecken die Neugier.

Anhand zahlreicher Beispiele aus dem 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart geht es in diesem Teil um die Ursachen, Phänomene und Folgen von Zwangsmigrationen vor allem in Europa – aber auch darüber hinaus. Die Deutschen begegnen dem Publikum als Verursacher und Betroffene von Vertreibungen. Filme, Bilder und Objekte machen die Erfahrungen von Flüchtlingen und Vertriebene unmittelbar anschaulich. Der Pass einer deutschen Jüdin mit einem aufgestempelten „J“, das Tagebuch eines jungen Mädchens aus Ostpreußen über erlittene sexuelle Gewalt, das Foto eines Theaters in Athen, das als Flüchtlingslager dient, oder das Smartphone eines syrischen Flüchtlings – die Exponate zu universellen Fragen.

Wie hängen die Idee der Nation und der Nationalismus zusammen? Warum sind Minderheiten besonders oft von Vertreibungen betroffen? Wie kommt es dazu, dass Vertreibungen heute international strafbar sind? Welche Erfahrungen machen Flüchtlinge und Vertriebene auf der Flucht? Was bedeutet das Leben in Lagern für diese Menschen? Wie gelingt ihnen nach dem Verlust der Heimat ein Neuanfang? Und warum ist die Erinnerung an Zwangsmigrationen oft so umstritten?

Zweites Obergeschoss: Flucht und Vertreibung der Deutschen

Im zweiten Obergeschoss geht es vertiefend um Flucht und Vertreibung der Deutschen. Ein chronologischer Rundgang führt das Publikum durch drei aufeinander folgende Bereiche. Projektionen an den Wänden lassen einzelne Personen, Paare oder Familien hervortreten und schaffen eine besondere Atmosphäre.

Zu Beginn werden die nationalsozialistische Politik, der Zweite Weltkrieg, die deutsche Besatzungsherrschaft in Europa und die Ermordung der europäischen Juden thematisiert. Eine wandfüllende Installation dokumentiert die Planungen der Alliierten für die Vertreibung der Deutschen während des Krieges bis hin zu den Beschlüssen der Potsdamer Konferenz. Anhand von oftmals persönlichen Zeugnissen geht es im Anschluss um Evakuierungen und die massenhafte Flucht der Deutschen vor der Roten Armee.

Im zweiten Abschnitt stehen Vertreibungen als ein Mittel zur Neuordnung Europas durch die Siegermächte und die ostmitteleuropäischen Staaten im Mittelpunkt. Rund 14 Millionen Deutsche aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten und den südosteuropäischen Siedlungsgebieten sind davon betroffen, aber auch Millionen Menschen aus Polen, der Ukraine oder Weißrussland. Anhand vieler Exponate aus der Sammlung des Dokumentationszentrums und von Leihgebern aus dem In- und Ausland werden persönliche Erfahrungen und Schicksale lebendig.

Der dritte Abschnitt dreht sich um die Ankunft und Verteilung von 12,5 Millionen Menschen, die infolge von Flucht und Vertreibung in die Besatzungszonen in Deutschland gelangten. Mit zahlreichen Originalen, Dokumenten und Medienstationen wird die allmähliche und nicht immer einfache Integration der Vertriebenen in die Gesellschaften der Bundesrepublik und der DDR geschildert. Ein Akzent liegt dabei auf der Erinnerungskultur. Eine imposante Vitrine präsentiert 251 Objekte einer ehemaligen sudetendeutschen Heimatstube aus Gärtringen bei Stuttgart.

Die Ständige Ausstellung schließt mit einem europäischen Epilog. Meilensteine einer neuen Staatenordnung seit Ende des Kalten Krieges, die Verständigung Deutschlands mit seinen europäischen Nachbarn und die Wiederkehr von Flucht, Vertreibung und ethnischen Säuberungen durch die Jugoslawienkriege in Europa klingen hier an. Auch die Gründungsgeschichte der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird aufgegriffen.

Besondere Merkmale der Ständigen Ausstellung

Ein wesentliches Anliegen der Präsentation ist, die millionenfache Erfahrung von Flucht, Vertreibung und Heimatverlust greifbar zu machen. Deswegen verweisen viele Ausstellungsstücke auf individuelle Erfahrungen und persönliche Schicksale. Insgesamt 54 Biographien zeichnen knappe Lebensbilder vor allem von Flüchtlingen und Vertriebenen. Einige davon stellen auch Personen vor, die Vertreibungen und ethnische Säuberungen planten oder ausführten.

Die Präsentation versteht sich als Diskussionsbeitrag in Ausstellungsform. Dafür stehen beispielhaft 13 Objekte, zu denen sich jeweils drei Personen aus unterschiedlichen Blickwinkeln äußern. Es sprechen Kuratorinnen und Kuratoren, wissenschaftliche Expert*innen, Schenker und Leihgeber*innen, aber auch Personen des öffentlichen Lebens. Ihre Statements kann man sich über den Audioguide anhören und das Objekt aus unterschiedlichen Perspektiven auf sich wirken lassen.

Die Ausstellung richtet sich an ein breites Publikum ohne besondere Vorkenntnisse. Alle Texte sind auf Deutsch und Englisch zu lesen. Der Audioguide ist auf Deutsch, in Einfacher Sprache, Englisch, Polnisch, Tschechisch, Russisch und Arabisch verfügbar. Der Besuch der Ständigen Ausstellung und die Nutzung des Audioguides sind kostenlos. An 197 Stationen kann man so mediale Anwendungen aktivieren oder vertiefende Texte anhören. Außerdem steht eine Audiotour zur Verfügung, die anhand von 64 ausgewählten Exponaten durch die Präsentation führt.

Mitten im ersten Teil der Ständigen Ausstellung im ersten Obergeschoss befinden sich das Forum und die Werkstatt. Im Forum haben Interessierte die Möglichkeit sich selbst zu beteiligen. Sie können Notizen zu Exponaten aus der Ständigen Ausstellung hinterlassen. An einer Medienstation kann man die eigene Fluchtroute oder den Vertreibungsweg von Verwandten eingeben. Außerdem stehen wechselnde Fragen zur Abstimmung, die sich auf Zwangsmigrationen in Geschichte und Gegenwart beziehen.

Das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung mit seiner Ständigen Ausstellung ist barrierefrei und inklusiv. Alle öffentlichen Bereiche sind mit dem Rollstuhl zugänglich. Ein taktiler Bodenleitsystem dient der eigenständigen Orientierung auch für blinde und sehingeschränkte Menschen. In allen Geschossen kann man sich an Modellen die Räume auch tastend erschließen. Hinzu kommen elf Taststationen und eine Riechstation in der Ständigen Ausstellung. Die animierten Erklärfilme an markanten Punkten des Rundgangs werden auch in Deutscher Gebärdensprache präsentiert.